

Bericht über die Planungen des Skulpturenmuseums im Hofberg (KOENIGmuseum) für die Jahre 2020 - 2022

Antrag der StadträtInnen Sigrid Hagl und Pascal Pohl, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Patricia Steinberger, SPD-Fraktion, Nr. 62, vom 30.06.2020

Gremium:	Bildungs- und Kultursenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	5	Zuständigkeit:	Referat 1
Sitzungsdatum:	26.11.2020	Stadt Landshut, den	26.11.2020
Sitzungsnummer:	3	Ersteller:	Herr Dr. Franz Niehoff

Vormerkung:

Aussagen über die Planungen des KOENIGmuseums für die Jahre 2021/22 stehen unter einem doppelten Vorbehalt: Den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der anstehenden Neubesetzung der Museumsleitung. Mehr noch als der Kulturbetrieb insgesamt befindet sich das KOENIGmuseum damit in einer Übergangsphase.

Unter diesen Bedingungen erscheint es sinnvoll, das Ausstellungsangebot auf Experimental- und Studioausstellungen zu konzentrieren. Dies setzt – wie auch die befristete Schließung einzelner Ausstellungsbereiche für Inventarisationszwecke (vgl. Antrag Nr. 1102) – die Auflösung der Ausstellung „Gansberg Zukunftsperspektiven“ voraus.

Insgesamt befinden sich vier Experimental- und Studioausstellungen in Planung, wobei sich der Zeithorizont bereits jetzt aufgrund der neuerlichen Schließung aller Museen verschoben hat und schon von daher keine gesicherten Aussagen zur Realisierbarkeit sowie zur Terminleiste bzw. zur zeitlichen Verzahnung der Projekte möglich sind.

Fritz Koenig im Spiegel der Zeichnungen von Michael Lange

Die intensive Auseinandersetzung Michael Langes mit dem Werk Fritz Koenigs findet eine Fortsetzung in seiner zeichnerischen Erkundung von Koenigs „Bouquet“, dessen Invention auf 1967 im Rahmen der Findungsphase für die Kugelkaryatide datiert.

Hiervon ausgehend nimmt Michael Lange ‚zeichnerisch vergleichend‘ Michael Sailstorfers Werkgruppe „Brain“ in den Blick, die zugleich Gegenstand der zweiten für 2021 geplanten Studioausstellung sein wird.

Michael Sailstorfer: Brain, 2018/2020

Michael Sailstorfer (geb. 1979 in Velden) – einer der wichtigsten Vertreter zeitgenössischer Skulptur in Deutschland – ist künftig mit einer Dauerleihgabe des Freundeskreises Stadtmuseum Landshut e.V. im KOENIGmuseum vertreten: Der eigens angefertigte Guss aus der Werkreihe „Brain“ (seit 2018) wird im Kontext einiger ausgesuchter weiterer Arbeiten Michael Sailstorfers exklusiv präsentiert. Hierbei bietet die labyrinthische Anlage des KOENIGmuseums überraschende Wechselbezüge mit Sailstorfers Werk.

Der Kubus als ‚Sockelskulptur‘: Zur „Grammatik der Formen“ im Werk von Fritz Koenig

Mit einer Anlehnung an die bis heute grundlegenden Thesen von Peter-Klaus Schuster zur „Grammatik der Formen“ Koenigs eröffnet diese Studioausstellung eine aktive Auseinandersetzung mit einer innovativen Werkgruppe im OEuvre des Bildhauers. Im Spannungsfeld der für die Innovationskraft Mitte der Achtziger Jahre äußerst wichtigen Würfelepitaphe ergeben sich wichtige Traditionslinien im Bezugsrahmen der von Schuster benannten Sequenzen „stehen – stürzen – liegen“ und „Steigen, Stützen, Lasten“.

„Große Kugelkaryatide N.Y.“: 1971 und 2001

2021 jährt sich zum fünfzigsten Mal die Fertigstellung von Fritz Koenigs „Großer Kugelkaryatide“, die anlässlich der Terroranschläge auf das World Trade Center am 11. Sept. 2001 zu einem Mahnmal für die Opfer dieses erschütternden Attentats wurde.

Die Ausstellung nimmt in einem ersten Modul die langwierige Entstehungsgeschichte der Brunnenskulptur von 1967 bis 1973 (Einweihung der Brunnenlage) und in einem zweiten Modul die Rezeption des Terrorangriffs von 2001 in Blick.

Kosmos Koenig

Das Projekt „Kosmos Koenig“ reagiert auf einen zentralen Umstand des Nachlebens von Fritz Koenig als Bildhauer und Lehrstuhlinhaber für Plastisches Gestalten an der TU München: Koenig hat kaum, ja, eigentlich keine Schüler aufzuweisen. Als zunehmend architektonischer Bildhauer richtete er sich an Zuhörer und Rezipienten im Ausbildungsbereich der TU und damit an künftige Architekten.

„Kosmos Koenig“ öffnet Werk, Sammlungen und Erinnerungsorte Koenigs für die Rezeption der Objekte, Themen, Fragestellungen und Mythen des Bildhauers und Sammlers. Auf diesem Kontinent des Koenigreiches gibt es zahllose Möglichkeiten der kreativen Auseinandersetzung: Spurensicherung, Erinnerungsorte, künstlerische Forschung, wissenschaftliche Forschung mit Mitteln der bildenden Künste.

Das Projekt ist als zweistufiger Wettbewerb mit hochkarätig besetzter Jury geplant; Vorabsprachen wurden mit institutionellen Vertretern in Braunschweig, München und Greifswald bereits geführt. Diese regionalen und nationalen Fachjuroren wählen in der ersten Runde aus den eingereichten Bewerbungen insgesamt 24 aussichtsreiche Projekte für die Ausführungsphase aus. Hierfür stehen jeweils 3.000 Euro als Ausführungshonorar zur Verfügung. Die im Rahmen des Projektes „Kosmos Koenig“ erstellten Werke werden im Rahmen einer Ausstellung im KOENIGmuseum präsentiert. Unter den eingereichten Werken werden drei Arbeiten durch die Jury mit weiteren Preisen für den Ankauf erworben.

Die Auswahl der Künstler erfolgt nach Reichweite und Level im regionalen, süddeutschen und nationalen/internationalen Bezugsrahmen.

Das Projekt ist mit zirka 170.000 Euro veranschlagt. Die Haushaltsmittel wurden für das Jahr 2020 eingestellt und vom Stadtrat im Etatansatz genehmigt. Die Regierung von Niederbayern würde unter den obwaltenden Corona-Bedingungen das Projekt bis Ende 2021 verlängern, womit der Zuschuss des Kulturfonds Bayern in Höhe von 36.000 Euro weiterhin abrufbar wäre. Sollte das Projekt die Zustimmung der politischen Gremien erhalten, würden die Museen den Freundeskreis Stadtmuseum Landshut e.V. um finanzielle Unterstützung bitten.

Über dieses Projekt muss nach der Besetzung der Leitung KOENIGmuseum unter Berücksichtigung der durch die Pandemie geschaffenen Rahmenbedingungen neu entschieden werden.

Beschlussvorschlag:

Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.

Anlagen:

- Antrag Nr. 62